



Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?

Kurzbericht

Heft 111 der Schriftenreihe der IHK Siegen
August 2014



Industrie- und Handelskammer
Siegen

Heft 111 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Autoren:

Dr. Sonja Weber-Menges: „Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?“, Universität Siegen, 2014.

Kurzbericht: Sabine Bechheim, Klaus Gräbener, Stephan Jäger, IHK Siegen, August 2014.

Inhaltsverzeichnis

2. Vorwort	2
<hr/>	
3. Ziele, Ergebnisse und Handlungsoptionen	3
<hr/>	
4. Die Ergebnisse im Detail	5
4.1 Profil der befragten deutschen Studierenden	5
4.2 Leben in der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe	7
4.3 Berufliche Ziele, Chancen und Perspektiven	8
<hr/>	
5. Anhang	11
5.1 Methodisches Vorgehen	11
5.1.1 Qualitative Voruntersuchung	11
5.1.2 Quantitative Hauptuntersuchung	12
<hr/>	

2. Vorwort

In Siegen und Umgebung leben und lernen mehr als 18.000 Studierende der Universität Siegen (Wintersemester 2013/2014). Viele davon kommen nicht aus Siegen-Wittgenstein und Olpe, sie sind „nur“ zum Studieren hier. Gleichwohl handelt es sich um motivierte junge Leute, die ein wichtiges Reservoir an gut ausgebildeten Fachkräften bilden. Nach wie vor jedoch gelingt es in vielen Fällen leider zu wenig, die Studierenden stärker an die Region zu binden. Dies ist bereits bei einer Untersuchung unter den ausländischen Studierenden deutlich geworden. Die nun vorliegende Studie, die sich auf die Studentinnen und Studenten mit deutschem Pass bezieht, vervollständigt das Bild.

Die IHK Siegen hat sich zum Ziel gesetzt, den durch die demografische Entwicklung absehbaren Fachkräftemangel zu mildern. Die Studierenden, die bereits in der Region sind, beruflich zu integrieren und damit hier zu halten, das ist dabei ein wichtiger Baustein. Dabei liegt das Hauptaugenmerk aufgrund unserer Wirtschaftsstruktur auf den Studierenden in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Doch unsere erfolgreichen Unternehmen können auch das Potenzial von Absolventen anderer Fachrichtungen noch stärker nutzen. Beispiele dafür sind Sprachkenntnisse für die Erschließung von Exportmöglichkeiten oder wirtschaftswissenschaftliches Know-how für das Mana-

gement auch im Mittelstand. Die Studie zeigt jedenfalls: Hier liegen noch Potenziale brach.

Letztlich ergibt sich aus den Untersuchungsergebnissen eine Aufgabenliste, die die relevanten Akteure wie beispielsweise die Universität, die Stadt Siegen, den Kreis Siegen-Wittgenstein sowie die umliegenden Kommunen, aber auch die Agentur für Arbeit ebenso betrifft wie die Wirtschaft. Wir haben diese Aufgaben aus der Studie herausgearbeitet und uns parallel dazu auf den Weg gemacht, diese zu bearbeiten. Gerne sind wir zu Kooperationen bereit, die notwendig sind, um die beschriebenen Probleme zu verringern. Denn die Region Siegen-Wittgenstein/Olpe ist als Teil der drittstärksten Industrieregion Deutschlands darauf angewiesen, leistungsfähige junge Leute anzuziehen und zu halten. Das kann nur gemeinschaftlich gelingen – sollte aber durch gemeinsame Anstrengungen auch zu schaffen sein.

Siegen, im August 2014



Franz J. Mockenhaupt
Hauptgeschäftsführer



Klaus Gräbener
Geschäftsführer

3. Ziele, Ergebnisse und Handlungsoptionen

Nach der Untersuchung „Warum bleiben die ausländischen Studierenden nicht in unserer Region?“ stellte sich die Frage, ob die Ergebnisse auch auf das Verhältnis der deutschen Studierenden zur Region und der hiesigen Wirtschaft übertragbar sind. Wie kann sich der mittelständisch geprägte Arbeitsmarkt als attraktive Alternative für die Absolventen ins Spiel bringen? Das ist die zentrale Frage der Studie. Die Befragung von mehr als 7.000 Studierenden (mit beiden Studien) kann hier mehr Licht ins Dunkel bringen. Dabei geht es nicht nur um die Studienbedingungen und die Gründe, warum Siegen als Studienort ausgewählt wurde. Für die Ideenentwicklung, wie die Absolventen nach dem Studium hier zu halten wären, spielen auch Fragen nach der Infrastruktur, dem kulturellen und Freizeitangebot eine Rolle. Nicht zuletzt sind die Möglichkeiten für eine berufliche Laufbahn vor Ort für diese Entscheidung wichtig.

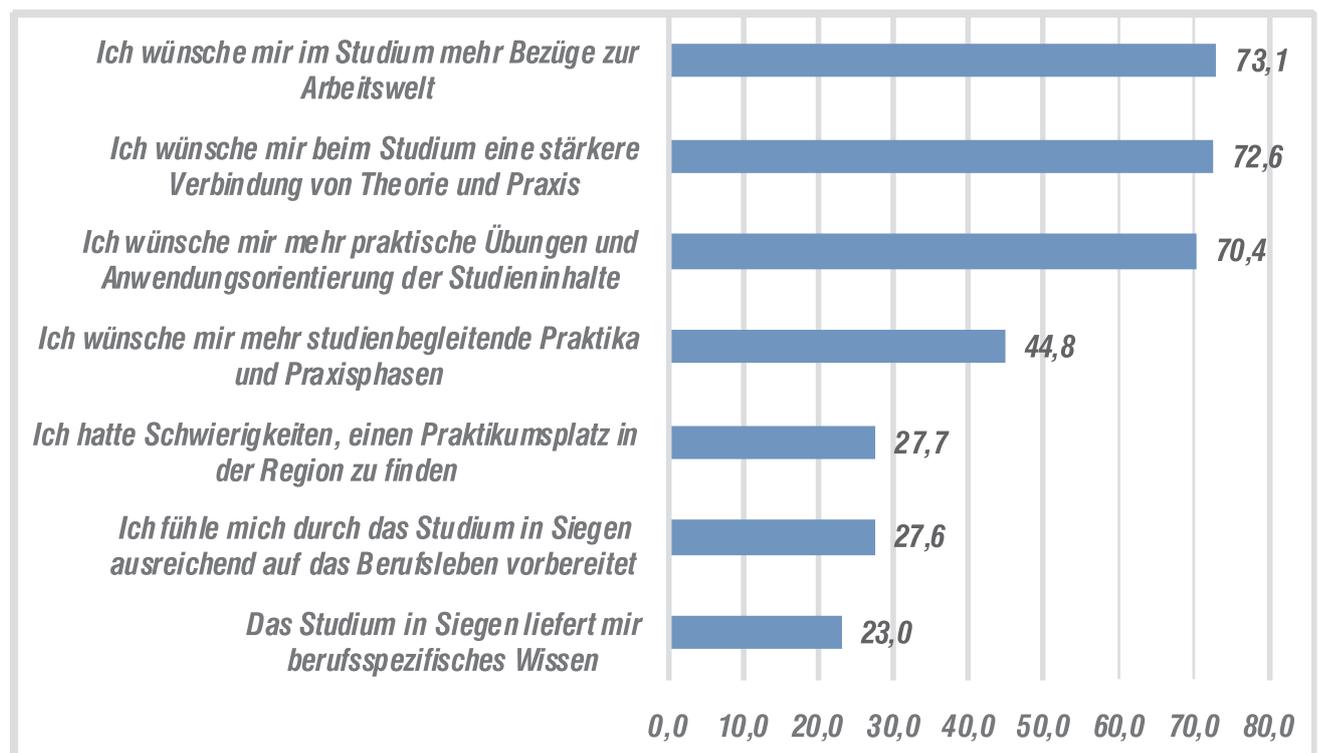
Die zentralen Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

1. Knapp die Hälfte der deutschen Studierenden stammt aus Siegen-Wittgenstein und Olpe. Das be-

deutet: Mehr als die Hälfte der Studierenden an der Universität Siegen kommt aus einer anderen Region.

➤ Gelänge es, einen Teil dieser jungen Leute im Umkreis zu halten, wäre dies ein guter Schritt in Richtung einer demografisch ausgeglichener gestalteten Region. Allerdings – für mehr als die Hälfte derjenigen, die nur für das Studium hierher gezogen sind, war der Studienort Siegen nicht unbedingt die erste Wahl. Wir müssen manche erst noch überzeugen.

2. Studierende bemängeln häufig, dass das Studium zu theorielastig und eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis nur schwer herzustellen sei. 72,6 % der Studierenden wünschen sich ausdrücklich eine stärkere Verzahnung von Universität und den Unternehmen, im Bereich Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften/Informatik ist der Anteil sogar noch höher. 73,1 % der befragten Studierenden wünschen sich im Studium mehr Bezüge zur Arbeitswelt.



Bezug von Theorie und Praxis im Studium:

Anteile der Antworten „Trifft voll und ganz bzw. größtenteils zu“ in %

➤ Das duale Studium weist in diese Richtung: Die Aufhebung der Grenzen zwischen dualer Ausbildung und universitärer Bildung ist ein ausdrückliches Ziel der befragten Studierenden. Die Kooperationsbemühungen von Universität und Wirtschaft müssen demnach deutlich ausgebaut werden und zu konkreteren Ergebnissen führen.

3. Die Studierenden bescheinigen einen generellen Mangel an Praktikumsplätzen in der Region:

Beinahe 28 % der deutschen Studierenden hatten Probleme, hier ein Praktikum zu finden. Insbesondere trifft dieses Problem jedoch auf junge Leute aus dem Ausland zu: Knapp 58 % der Studenten mit ausländischem Pass gaben hier an, dass sie Schwierigkeiten bei der Praktikumsuche hatten.

➤ Praktika für die Studierenden in allen Studiengängen sind eine gute Möglichkeit, um die gewünschte Verzahnung von Theorie und Praxis zu gestalten, denn dadurch wird die Unternehmensrealität oft erst sichtbar. Hier können die Unternehmen mehr tun. Sie sollten stärker auf die Universität zugehen. Die IHK Siegen wird mit ihrem Außendienst konkret Praktikumsmöglichkeiten für Studierende abfragen und an die Hochschule weiterleiten.

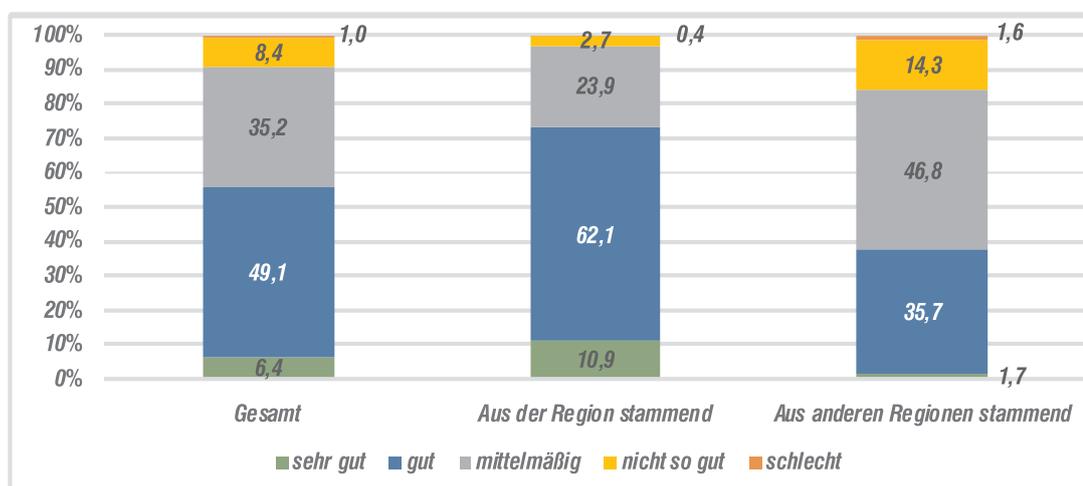
4. Für viele Studierende ist der „Studentenjob“ nicht nur Einnahmequelle, sondern auch eine Möglichkeit, Praxisluft zu schnuppern. Mehr als 37 % der Studierenden gaben an, einen Studentenjob zu haben, um das Studium zu finanzieren. Jeder zehnte Befragte sucht aktuell noch erfolglos eine solche Arbeitsmöglichkeit. Die meisten jungen Leute wün-

schten sich dabei einen Job, der im weitesten Sinn etwas mit ihrem Studium zu tun hat, um dort erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

➤ Die Unternehmen sollten die Jobvermittlung der Universität Siegen stärker in Anspruch nehmen, um diese Potenziale direkt betrieblich nutzbar zu machen.

5. Die Lebensqualität in der Region wird von den Studierenden als eher mittelmäßig beurteilt. Insbesondere diejenigen, die von außerhalb kommen, stellen der Lebensqualität ein eher schlechtes Zeugnis aus. Dabei wird insbesondere die Infrastruktur, wie Wohnungsangebot, öffentlicher Nahverkehr usw., kritisiert, aber auch kulturelles Geschehen und das Nachtleben.

➤ Hier scheint es sowohl Defizite in der Region als auch Informationsmängel zu geben. Letztere lassen sich relativ einfach beheben. Das wird die IHK Siegen mit ihren regionalen Partnern auch angehen. Die Steigerung des „studentischen Flairs“ der Stadt Siegen wird hoffentlich durch den neuen Campus am Unteren Schloss erreicht. Eine bessere Verzahnung des kulturellen Lebens der Stadt mit der Universität könnte hier unterstützend wirken. Das Kulturleben lässt sich allerdings nur indirekt beeinflussen, ebenso wie das „freundliche, aber zurückhaltende“ Verhalten der Einheimischen, das gut 60 % der Studierenden feststellen. Wir heißen die Studierenden in ihren Augen nicht ausreichend willkommen. Dieser Eindruck kann nur durch ein konzertiertes Vorgehen unterschiedlicher Akteure widerlegt werden.



Bewertung der Lebensqualität in der Region durch die Studierenden in %

6. Bei vielen Studierenden wäre eine Berufstätigkeit in der Region zwar eher zweite Wahl, doch es gibt auch einen großen Anteil von mehr als 55 %, der dies zumindest in Betracht zieht. Dabei fällt auf, dass nur fast ein Fünftel der Befragten davon ausgeht, dass es hier keine passenden Arbeitsplätze gibt. Dennoch scheinen die Informationen über die örtlichen Jobmöglichkeiten nicht ausreichend transparent, auch die vorhandenen Beratungsangebote decken diesen Mangel nicht vollständig ab. Vielen Studenten, insbesondere aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, fehlt es zudem an beruflicher Orientierung.

➤ Unternehmen wie regionale Institutionen sollten alle Möglichkeiten ausschöpfen, die Studierenden an der Hochschule „abzuholen“ und ihnen die Attraktivität einer Berufstätigkeit in der Region zu verdeutlichen. Kontaktmessen, Betriebsbesuche, Praktika, aber auch gezielte Zusammenarbeit mit einzelnen Instituten bieten sich hierfür an. Die IHK Siegen wird deshalb die Kontakte zur Universität Siegen deutlich verstärken und mehr Zusammenarbeit initiieren.

4. Die Ergebnisse im Detail

4.1 Profil der befragten deutschen Studierenden

Mehr als 6.000 Studentinnen und Studenten mit deutschem Pass und mehr als 1.000 ausländische Studierende beteiligten sich an den beiden Studien, dies entspricht etwa einem Drittel bzw. mehr als der Hälfte der jeweiligen Gruppe. Diese wurden zunächst nach den Studienfächern, dem Wohnort und der Wahl des Studienortes befragt. Bei den Ergebnissen gibt es teilweise deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Fachrichtungen, deshalb werden im Folgenden die Ergebnisse in diesen Fällen auch differenziert dargestellt. Dabei werden folgende Gruppen unterschieden: Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur; Wirtschaftswissenschaften, Volkswirtschaft und Informatik; Geistes- und Sozialwissenschaften, Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften und Lehramt (alle Fachrichtungen).

Die Universität Siegen ist längst nicht mehr nur eine Domäne „einheimischer“ Studierender, wie dies vor einigen Jahren noch der Fall war. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Studierenden stammt nicht aus Siegen-Wittgenstein/Olpe oder einer unmittelbar benachbarten Region. Auffallend ist auch die große Zahl von Pendlern, die nicht aus der unmittelbaren Nähe von Siegen stammen und mehr als 50 km zur Universität pendeln. Diese Mobilität wird vor allem durch das Semesterticket sowie durch die

Tatsache ermöglicht, dass immer mehr Studierenden ein PKW zur Verfügung steht.

Die Studierenden wählen die Universität Siegen als Studienort vor allem wegen der räumlichen Nähe zum Heimatort aus. Dieses ist allerdings vor allem für Studierende im Bereich Ingenieurwissenschaften/Naturwissenschaften/Architektur von weitaus größerer Bedeutung als für Studierende anderer Fachstudiengänge. Hier spielt auch die Studienplatzvergabe eine Rolle: Bei zulassungspflichtigen Studiengängen haben die Studierenden nur bedingten Einfluss auf den Studienort. Für insgesamt ein Drittel der deutschen Studierenden war allein die Tatsache ausschlaggebend, dass sie hier einen Studienplatz bekommen haben. In diesem Zusammenhang war für mehr als 50 % der Studierenden, die nicht aus der Region stammen und zum Studium dorthin gezogen sind, der Studienort Siegen nicht unbedingt „die erste Wahl“. Nur knapp 15 % aller deutschen Befragten hat das Studienangebot der Universität Siegen überzeugt, ein Studium hier zu beginnen.

Bei der Fächerwahl fällt auf, dass die ingenieurwissenschaftlich-naturwissenschaftlichen Fächer von Studentinnen deutlich seltener belegt werden, das Lehramtsstudium dagegen wird von Frauen bevorzugt. Diese Unterschiede sind bei den Bildungsausländern an der Universität Siegen in dieser Ausprägung nicht vorhanden.

Der erste Kontakt zur Region erfolgt für die Studierenden durch das Studium. Wenn es hier nicht ge-

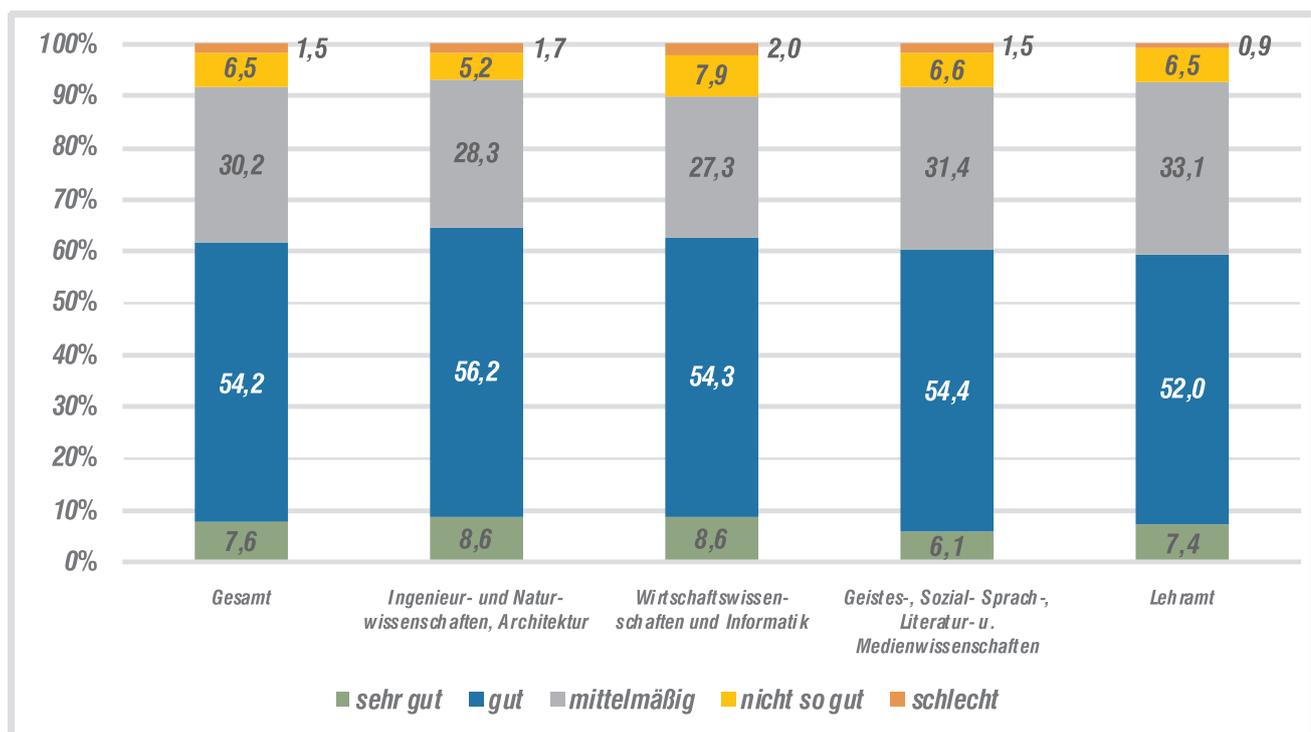
lingt, positive Signale zu setzen, wird es schwer mit der Bindung an die Region. Darüber hinaus ist das Studium natürlich die Grundlage für die berufliche Entwicklung, sodass aus Studierenden Fachkräftepotenziale werden können. Anhand der Ziele, Motivationen, Erfahrungen und Probleme der Studierenden während des Studiums können bereits erste Rückschlüsse gezogen werden. Dabei geht es im Kern um die Frage, wie sich das Studium und die Studienbedingungen darstellen sollten, um den jungen Leuten ein angemessenes Rüstzeug für einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen.

Die wissenschaftlich-theoretische Qualität des Studiums an der Universität Siegen wird von den befragten deutschen Studierenden meist als gut bezeichnet. Dennoch erkennen sie durchaus auch Defizite. Vor allem werden hier die Theorielastigkeit des Studiums, eine mangelnde Verbindung zwischen Theorie und Praxis, eine zu geringe Vermittlung von Praxiserfahrung sowie eine unzureichende Vorbereitung auf die Arbeitswelt kritisiert. Gewünscht wird (vor allem von Studierenden im Bereich der Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik) ein besser zwischen der Universität und den Unternehmen verzahntes Studium und eine stärkere Aufhebung der Grenzen zwischen rein hochschulischer und rein betrieblicher Ausbildung.

Viele wünschen sich eine Ausweitung der Praxisphasen bis hin zum dualen Studium, damit ihnen ein angemessenes Rüstzeug für den Einstieg in die Arbeitswelt vermittelt werden kann.

Das Problem, einen Praktikumsplatz in der Region zu bekommen, ist zwar vor allem ausländerspezifisch. Dies ist zu einem großen Teil auf mangelnde deutsche Sprachkenntnisse zurückzuführen. Aus Sicht der ausländischen Studierenden bevorzugen Arbeitgeber die deutschen Bewerber. Jedoch haben auch einige deutsche Studierende Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. Insgesamt erhält der Praxisbezug des Studiums eher mittlere bis negative Werte.

Ein zweiter wichtiger Kritikpunkt ist eine zu wenig zielgerichtete Studienstruktur. Diese macht sich durch fehlende Möglichkeiten zur fachlichen Spezialisierung sowie die zu geringe Vermittlung interdisziplinärer Kenntnisse bemerkbar. Überlaufene Kurse und die Beschränkung der Hörerzahl kommen als Schwierigkeiten hinzu. So werden die Rahmenbedingungen für das Studium an der Universität Siegen insgesamt etwas weniger gut beurteilt als die Studienqualität. Kritisiert werden hierbei vor allem die zunehmende Bürokratisierung und „Verschulung“ des Studiums. Auch wird bemängelt, dass die einzelnen Institutionen und Fachbereiche zu



Bewertung der Studienqualität an der Universität nach Studienbereichen und insgesamt in %

wenig kooperieren. Laut der Befragung sind die Studienordnungen teilweise unübersichtlich, gleichzeitig kommt die Kapazität der Hochschule deutlich an ihre Grenzen: zu wenige und oft hochschuldidaktisch gering qualifizierte Lehrende, überfüllte Kurse, hohe Fluktuation beim Lehrpersonal, ein Mangel an Prüfern sowie Stress durch zeitlich zu eng gesetzte Termine für Klausuren oder Hausarbeiten sind weitere Punkte, die die Studierenden sich anders wünschen. Die Beurteilung bei Studierenden, die bereits Erfahrungen an anderen Universitäten gemacht haben, fällt etwas negativer aus.

4.2 Leben in der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe

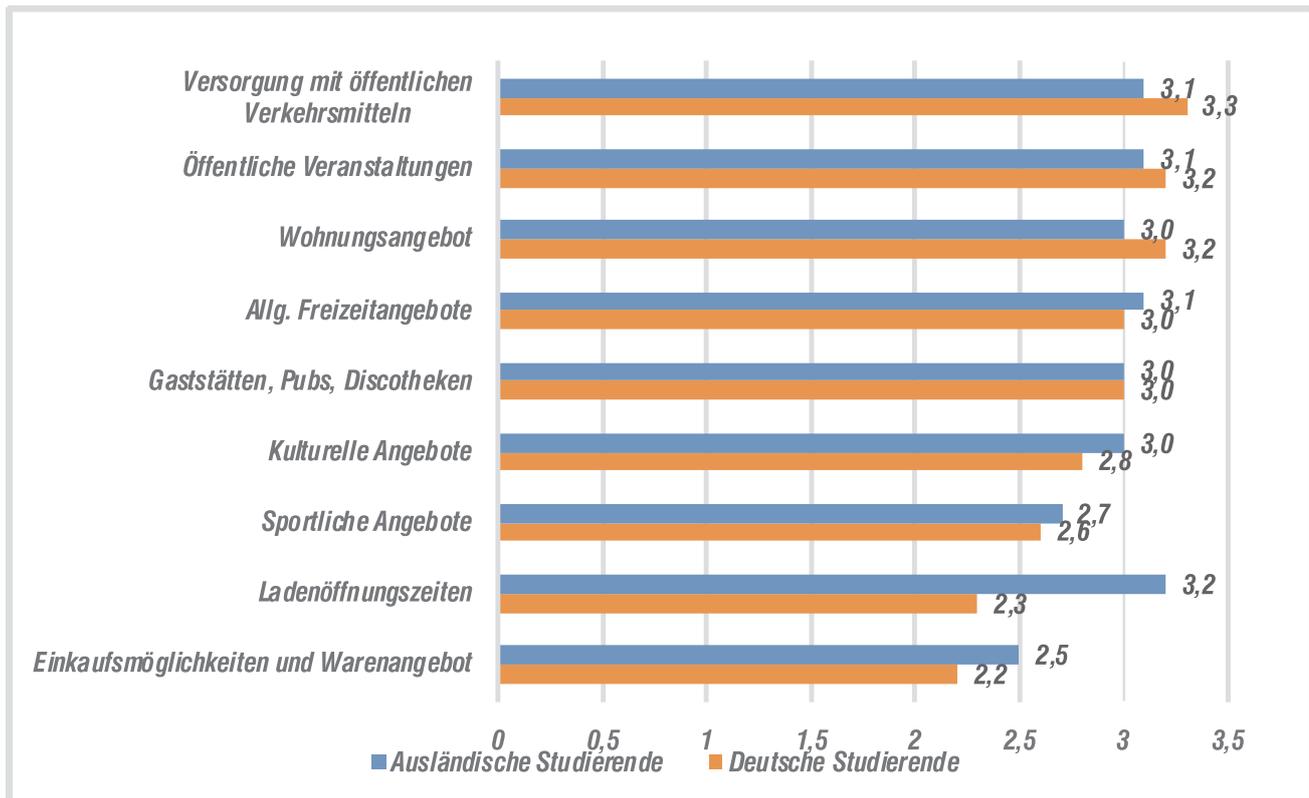
Um gut qualifizierte Studierende nach Beendigung ihres Studiums als Fachkräfte in Siegen-Wittgenstein/Olpe zu halten, ist es wichtig, dass sie sich auch wohlfühlen. Konsumangebote, kulturelle Angebote, Freizeitangebote und sonstige infrastrukturelle Bedingungen sind dabei ebenso von Bedeutung wie zwischenmenschliche Beziehungen und Kontakte zur Bevölkerung. In diesem Zusammenhang erscheint die Umgebung für viele Studierende leider nur wenig attraktiv, wie die nachfolgenden Ergebnisse der Studierendenbefragungen zeigen.

Die Mehrzahl der deutschen Studierenden, die aus der Nachbarschaft der Universität Siegen stammen, lebt noch bei den Eltern, während die Mehrzahl derer, die nicht aus der Region kommen, in einer WG oder einer privat gemieteten Wohnung leben. Die Alternative des Wohnens im Studentenwohnheim ist bei deutschen Studierenden wesentlich seltener verbreitet als bei ausländischen Studierenden. Das Wohnungsangebot wird jedoch von vielen Studierenden kritisch beurteilt, hier kommt vermutlich der Wunsch nach mehr innerstädtischem, bezahlbarem Wohnraum zum Tragen.

Die Lebensqualität vor Ort wird von deutschen Studierenden im Durchschnitt auf einer 5-stufigen Skala mit 2,5 bewertet. Dabei beurteilen Studierende, die aus der Nähe stammen, die Lebensqualität hier deutlich besser als diejenigen, die von außerhalb zum Studieren nach Siegen gekommen sind. Die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe sind wohl erst auf den zweiten Blick schön. Natur und Land-

schaft sind dabei Aspekte, bei denen der Umkreis der Universität Siegen auch bei Studierenden aus anderen Regionen Deutschlands punkten kann. Das heißt auch: Wer länger hier lebt, weiß die Vorteile besser zu schätzen. Der ländlich-provinzielle Zuschnitt wird von Studierenden aus großstädtisch geprägten Gegenden häufiger als Manko empfunden; vor allem sie möchten lieber in einer Metropole leben. Allerdings fallen die durch die Befragten festgestellten Defizite im Hinblick auf die infrastrukturellen Bedingungen deutlich stärker ins Gewicht. Vor allem das Wohnungsangebot und die Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr, jedoch auch das Nachtleben, das kulturelle Angebot und die Freizeitangebote sind Punkte, die eher kritisch betrachtet werden. Allerdings ist die schlechte Beurteilung des Freizeitangebotes vielfach auch durch mangelnde Kenntnisse der Möglichkeiten begründet. Das äußere Erscheinungsbild der Umgebung und vor allem der Stadt Siegen wird oft als hässlich und grau bezeichnet. Zudem wird kritisiert, dass in Siegen als Universitätsstadt eine Studentenkultur wie in anderen Universitätsstädten sowie ein auf Studierende zugeschnittenes Freizeitangebot größtenteils fehlen. Viele sind auch der Meinung, dass Studierende bei der Bevölkerung weniger beliebt sind. Sie gehen mit der Region und vor allem mit der Stadt Siegen relativ hart ins Gericht. Lediglich die Einkaufsmöglichkeiten werden als eher gut bezeichnet. Bei der Beurteilung der infrastrukturellen Bedingungen fällt wiederum auf, dass Studierende aus großstädtischen Gebieten dies wesentlich kritischer betrachten als Studierende aus ländlichen Gebieten – hier oder anderswo. Und: Ausländische Studierende bzw. deutsche Studierende mit Migrationshintergrund wünschen sich mehr Angebote aus ihrer Herkunftskultur.

Die heimische Bevölkerung wird von deutschen Studierenden meist als freundlich, aber reserviert bezeichnet. Nur recht wenige bezeichnen die Bevölkerung als aufgeschlossen und kontaktfreudig, einige hingegen sogar als unfreundlich. Diese kritische Meinung wird selbst von Studierenden, die von hier stammen, häufig geteilt. Dennoch hat die Mehrzahl der Befragten durchaus Kontakte zur heimischen Bevölkerung und hat auch Freunde und Bekannte aus der Region. Zwar sind einheimische Studierende diesbezüglich besser integriert, jedoch haben auch die anderen Studierenden nur selten Probleme mit



Bewertung der regionalen Angebote – Durchschnittswerte von 1 (sehr gut) bis 5 (eher schlecht)

dem Knüpfen von Kontakten und Freundschaften in der Region. Die Mehrzahl der deutschen Studierenden verbringt ihre Freizeit mit Freunden und Bekannten. Dabei wird deutlich, dass deutsche Studierende mit Migrationshintergrund wesentlich seltener als ausländische Studierende ihre Freizeit hauptsächlich mit Personen aus der eigenen ethnischen Gruppe verbringen. Das gilt auch für Ausländer, die ihren Schulabschluss in Deutschland gemacht haben. Vor allem deutsche Studierende aus anderen Regionen Deutschlands verbringen ihre Freizeit aufgrund der räumlichen Entfernung seltener mit der Familie als Studierende aus dem Umkreis. Durchgängig sind die Studierenden eine sehr aktive Gruppe, die ihre Freizeit meist mit außerhäuslichen Aktivitäten und oft auch mit Sport verbringt.

4.3 Berufliche Ziele, Chancen und Perspektiven

Um Studierende der Universität nach Beendigung ihres Studiums in der Region zu halten und damit dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist es zunächst von Belang, ob und/oder unter

welchen Bedingungen sie nach Beendigung ihres Studiums daran interessiert sind, in hiesigen Unternehmen tätig zu sein. Darüber hinaus ist es wichtig zu erfahren, welche Vorstellungen sie von ihrem zukünftigen Berufsweg haben, welche Anforderungen sie an ihre berufliche Tätigkeit stellen und welche Faktoren ihnen ggf. bei der Realisierung ihrer beruflichen Ziele im Wege stehen.

Die befragten deutschen Studierenden sind größtenteils an einer Berufstätigkeit in Deutschland interessiert. Nur wenige zieht es nach Abschluss des Studiums ins Ausland. Fast die Hälfte der deutschen Studierenden, die ursprünglich aus Siegen-Wittgenstein, Olpe oder einer unmittelbar angrenzenden Region stammen, wünscht sich, auch hier eine Arbeitsstelle zu finden. Jedoch auch von denjenigen, die nicht aus der Region stammen, schließen nur recht wenige eine Berufstätigkeit im Bereich Siegen-Wittgenstein/Olpe generell aus. Zwar sind einige von ihnen eher an einer Berufstätigkeit in ihrer Herkunftsregion interessiert, jedoch würde ein nicht geringer Teil bei einem besonders guten Jobangebot durchaus hier arbeiten. Einige schließen eine Berufstätigkeit in Siegen-Wittgenstein und Olpe zwar nicht grundsätzlich aus, jedoch wäre dies für die

meisten eher die zweite Wahl, falls sich keine Alternative bietet. An einer Tätigkeit in einem größeren Unternehmen oder Konzern sind deutsche Studierende seltener interessiert als ausländische Studierende. Sie würden daher meist auch in einem kleinen oder mittleren Unternehmen arbeiten. Allerdings bevorzugen viele Befragte eine Tätigkeit in einem international ausgerichteten Unternehmen.

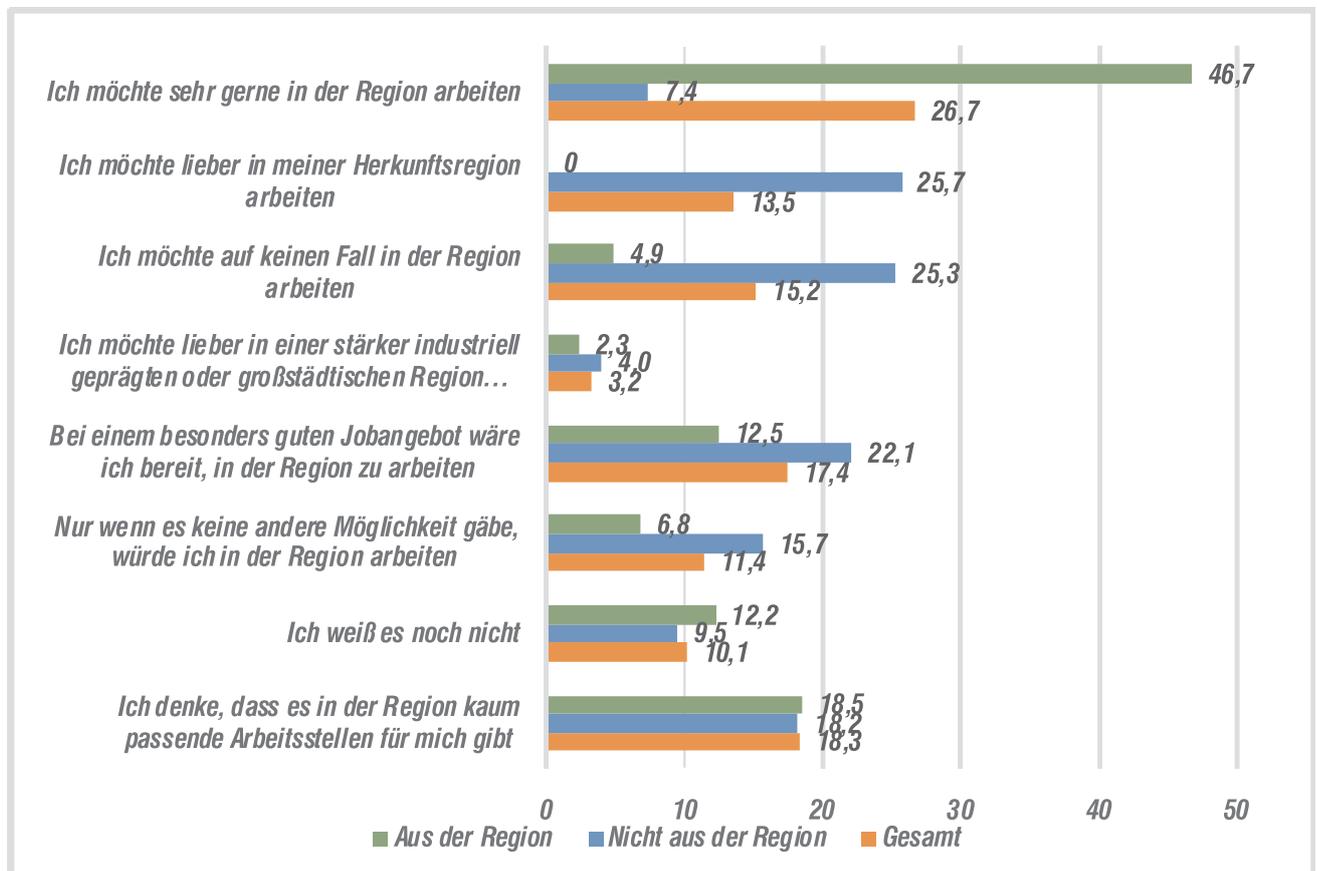
Nicht einmal 20 % der deutschen Studierenden sind der Meinung, dass es hier keine passenden Arbeitsstellen für sie gibt, während dies ausländische Studierende wesentlich häufiger bezweifeln. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass deutsche Studierende wesentlich geringere Informationsdefizite über den Arbeitsmarkt in der Region haben, da sie wesentlich mehr der dort ansässigen Unternehmen kennen. Dies gilt selbst für Studierende, die von auswärts kommen.

Trotz besserer Information fehlt es deutschen Studierenden ähnlich wie ausländischen Studierenden vielfach an beruflicher Orientierung und Wissen über Möglichkeiten auf dem deutschen und auch dem regionalen Arbeitsmarkt. Zwar wollen sie seltener als ausländische Studierende individuell angeleitet wer-

den, jedoch wünschen sich auch viele von ihnen gezielte und auf ihre Ansprüche abgestimmte Beratung und Information. Die diesbezüglichen Beratungsangebote werden von vielen als eher nicht hilfreich beurteilt. Viele Befragte wünschen sich mehr gezielte Informationen über berufliche Möglichkeiten in Deutschland und vor allem auch in der Region.

Bei der Befragung wurde deutlich, dass der Bekanntheitsgrad insbesondere der Industrie-Unternehmen aus dem IHK-Bezirk relativ gering ist: Am ehesten sind Unternehmen bekannt, mit denen Studierende zu tun haben (Sparkasse Siegen), die bundesweit agieren (Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG, ThyssenKrupp Steel Europe AG usw.) oder aber solche, die z. B. auf dem Weg zur Universität liegen (Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH). Auffällig ist, dass auch hier klar wird: die „Hidden Champions“ sind nach wie vor „versteckt“ und deshalb für Menschen von außerhalb eher wenig bekannt.

Die bisherigen Angebote in Form von Jobbörsen oder Informationsveranstaltungen erreichen nicht alle Studierenden. Zudem werden sie auch von denen, die daran teilgenommen haben, nicht immer als hilfreich betrachtet. Vor allem deutsche Studieren-



Interesse an einer Berufstätigkeit in der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe nach Herkunftsregion in %

Unternehmen	Herkunft		Gesamt
	aus der Region	nicht aus der Region	
Sparkasse Siegen	79 %	73 %	76 %
Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co. KG	80 %	67 %	74 %
ThyssenKrupp Steel Europe AG	75 %	62 %	68 %
SMS Siemag Aktiengesellschaft	66 %	26 %	45 %
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	52 %	30 %	41 %
Bombardier Transportation GmbH	54 %	24 %	39 %
Dango & Dienenthal Maschinenbau GmbH	47 %	21 %	34 %
BGH Edelstahl Siegen GmbH	37 %	16 %	26 %
Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG	42 %	11 %	26 %
SIEGENIA-AUBI KG	42 %	9 %	26 %
Gontermann-Peipers GmbH	42 %	9 %	25 %
Henkel GmbH	20 %	28 %	24 %
Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH	35 %	12 %	23 %
Erich Utsch AG	34 %	10 %	22 %
Muhr und Bender KG (Mubea)	35 %	7 %	21 %
EJOT GmbH & Co. KG	35 %	6 %	20 %
Vetter Krantechnik GmbH	35 %	6 %	20 %
Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG	30 %	7 %	18 %
Fritz Schäfer GmbH	28 %	7 %	17 %
VIEGA GmbH & Co. KG	29 %	6 %	17 %
Dometic GmbH	30 %	5 %	17 %
Walzen Irle GmbH	29 %	5 %	17 %
Waldrich Siegen Werkzeugmaschinen GmbH	27 %	3 %	15 %
Rudolf Flender GmbH & Co. KG	21 %	6 %	13 %
Schell GmbH & Co. KG	18 %	6 %	12 %
Erndtebrücker Eisenwerk GmbH & Co. KG	20 %	3 %	11 %

Unternehmen			Gesamt
	aus der Region	nicht aus der Region	
HESS Maschinenfabrik GmbH & Co. KG	17 %	5 %	11 %
Gebr. Kemper GmbH & Co. KG	18 %	3 %	10 %
Eichenauer Gebäude-service GmbH & Co.	14 %	4 %	9 %
EMG Automation GmbH	14 %	2 %	8 %
GEDIA Gebrüder Dingerkus GmbH	15 %	1 %	8 %
Aquatherm-Unternehmensgruppe	13 %	2 %	7 %
Albrecht Bäume GmbH & Co. KG	12 %	2 %	7 %
TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG	12 %	3 %	7 %
Gustav Hensel GmbH & Co. KG	11 %	3 %	7 %
Theodor Gräbener GmbH & Co. KG	11 %	2 %	6 %
IPG Laser GmbH	9 %	3 %	6 %
Gebr. Dingerkus GmbH & Co. KG	10 %	1 %	6 %
Egon Großhaus GmbH & Co. KG	9 %	2 %	5 %
Gebr. Kemmerich GmbH	10 %	1 %	5 %
Berker GmbH & Co. KG	9 %	1 %	5 %
KRAH Unternehmensholding	9 %	1 %	5 %
Zoz GmbH	8 %	1 %	4 %
Fischer & Kaufmann GmbH & Co. KG	7 %	1 %	4 %
Berghoff GmbH & Co. KG	6 %	2 %	4 %
BSW Berleburger Schaumstoffwerk GmbH	7 %	1 %	4 %
HF MIXING Group Harburg-Freudenberger	6 %	1 %	4 %
Guntermann & Drunck GmbH	6 %	1 %	4 %
Heinr. Wagner Sinto Maschinenfabrik GmbH	6 %	1 %	3 %
PMD Technologies GmbH	4 %	2 %	3 %
Zepter Flugtechnik GmbH	4 %	1 %	3 %
Panopa Logistik GmbH	2 %	1 %	1 %

Kenntnis der Unternehmen aus Siegen-Wittgenstein und Olpe in %

de im Bereich der geistes-, sozial-, sprach- und medienwissenschaftlichen Studiengänge wünschen sich mehr Informationen und Beratung hinsichtlich ihres zukünftigen Berufsfeldes, da gerade für einen Großteil von ihnen die beruflichen Einsatzmöglichkeiten relativ diffus sind.

Einen Sonderfall stellen Lehramtsstudierende dar. Auf den ersten Blick scheinen sie für heimische Unternehmen weniger relevant zu sein. Führt man sich jedoch vor Augen, dass viele von ihnen aufgrund sinkender Schülerzahlen nach Beendigung ihrer Referendarzeit nicht im Schuldienst tätig sein werden oder auch im Verlauf des Studiums feststellen, dass der Lehrerberuf doch nicht in Frage kommt, so könnten auch diese in ihren Fächern sehr gut ausgebildeten jungen Menschen durchaus ein Potenzial zur Fachkräftesicherung in der Region darstellen. Allerdings fehlt es einem Großteil von ihnen an Informationen bezüglich möglicher Alternativen zum Lehrerberuf.

Viele deutsche Studierende haben bereits erste Erfahrungen mit Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt gemacht. Während die meisten von ihnen im Gegensatz zu ausländischen Studierenden mit ihrer Bewerbung erfolgreich waren, haben einige von ihnen sich jedoch bisher erfolglos um einen Job bemüht. Als Gründe für erfolglose Bewerbungen werden von deutschen Studierenden vor allem mangelnde Praxis- und Berufserfahrung sowie mangelnde fachliche Spezialisierung genannt. Jedoch auch eine Benachteiligung von Frauen in eher männerdominierten Berufsfeldern und in Führungspositionen sowie mangelnde Erfahrungen mit Bewerbungen stellen wichtige, von den Betroffenen genannte Gründe dar. Studierende mit Migrationshintergrund führen ähnlich wie ausländische Befragte auch migrationspezifische Gründe wie eine Bevorzugung von Bewerbern ohne Migrationshintergrund sowie eine Benachteiligung von Bewerbern mit ausländisch klingenden Namen oder ausländischem Akzent an.

5. Anhang

5.1 Methodisches Vorgehen

Die Befragung deutscher Studierender der Universität Siegen wurde wie auch bereits die vorherige Untersuchung ausländischer Studierender in Form einer qualitativen Voruntersuchung (leitfadengestützte Interviews) und einer quantitativen Hauptuntersuchung (schriftliche Befragung mit Hilfe eines teil-standardisierten Fragebogens) durchgeführt. Die Befragung deutscher Studierender fand im Wintersemester 2013/14 statt. Um eine direkte Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Ergebnissen der im Sommersemester 2013 durchgeführten Befragung ausländischer Studierender zu gewährleisten, wurden das Forschungsdesign und das Untersuchungsinstrumentarium für die Befragung deutscher Studierender zwar in einzelnen Aspekten leicht modifiziert und an die Untersuchungsgruppe angepasst, jedoch größtenteils beibehalten.

5.1.1 Qualitative Voruntersuchung

Die Ergebnisse der qualitativen Voruntersuchung dienten in diesem Zusammenhang zur Entwicklung akteursnaher Fragestellungen und Antwortalternativen sowie zur Bildung von Ausgangshypothesen für die quantitative Hauptuntersuchung. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der qualitativen Voruntersuchung auch zur späteren Interpretation und Ergänzung der Ergebnisse der quantitativen Hauptuntersuchung herangezogen.

Inhaltlich beschäftigten sich die Interviews mit den Grobthemen

- Studium,
- Leben in der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe,
- Beruf.

Die qualitativen Interviews wurden größtenteils als persönliche Befragung anhand eines Interviewleitfadens mit groben Leitfragen durchgeführt. Hierzu wurden die bereits für die Befragung ausländischer Studierender eingesetzten Leitfragen speziell auf deutsche Studierende zugeschnitten und diesbezüglich modifiziert.

Im Vorfeld der qualitativen Interviews wurden Studierende nach dem Zufallsprinzip auf dem Campus der Universität Siegen angesprochen und gebeten, an einem qualitativen Interview teilzunehmen.

Insgesamt konnten mehr als 100 deutsche Studierende mit und ohne Migrationshintergrund für die Teilnahme an einem Interview gewonnen werden. Die Auswahl der Interviewpartner deckte daher ein breites Spektrum an Studiengängen ab. Neben den für die IHK besonders interessanten Fachstudiengängen der Fakultäten IV (Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät) und III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht), wurden auch Studierende der Geistes-, Sozial- und Medienwissenschaften, der Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Lehramtsstudierende befragt. Alle persönlichen Interviews wurden mit Erlaubnis der Befragten auf Band mitgeschnitten.

Im Rahmen der qualitativen Voruntersuchung wurden insgesamt 42 auswertbare leitfadengestützte Interviews (21 männliche und 21 weibliche Befragte; davon insgesamt 10 mit Migrationshintergrund) von ca. 30 Minuten Dauer geführt.

Die Interviewmitschnitte wurden wörtlich transkribiert und mit Hilfe des Programms MaxQData ausgewertet.

5.1.2 Quantitative Hauptuntersuchung

Die quantitative Hauptuntersuchung wurde als Vollerhebung unter deutschen Studierenden der Universität Siegen anhand einer schriftlichen Befragung mit Hilfe eines (teil-)standardisierten Fragebogens durchgeführt.

Anhand der Erkenntnisse aus der qualitativen Voruntersuchung wurden Ausgangshypothesen für die quantitative Hauptuntersuchung sowie aktorsnahe Fragestellungen und Antwortalternativen für die Fragebogenentwicklung gebildet, um die Ergebnisse der qualitativen Interviews an einer größeren

Untersuchungsgruppe zu überprüfen. Inhaltlich fokussierte der Fragebogen erneut auf die Grobthemen Studium, Leben in der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe und Beruf. Da sich die Aussagen der deutschen und ausländischen Studierenden im Rahmen der qualitativen Interviews in den genannten Bereichen größtenteils ähneln, wurde der für die Befragung der ausländischen Studierenden eingesetzte Fragebogen lediglich hinsichtlich einzelner Aspekte ergänzt bzw. modifiziert, um ihn an die Untersuchungsgruppe der deutschen Studierenden anzupassen. Daher sind die Ergebnisse der Befragung deutscher Studierender mit denen der Befragung ausländischer Studierender weitestgehend vergleichbar.

Aufgrund von Erfahrungen bei der Durchführung der Befragung ausländischer Studierender wurde auch im Rahmen der Befragung deutscher Studierender ein mehrstufiges Verfahren eingesetzt. In einem ersten Schritt wurde der Fragebogen 4.338 deutschen Studierenden unterschiedlicher Fachbereiche gezielt mit der Bitte zugemailt, diesen ausgefüllt an eine zentrale Mailadresse zu senden. Insgesamt konnten auf diese Weise 2.627 auswertbare Ergebnisse erzielt werden; die Rücklaufquote betrug damit 60,6 %. In einem zweiten Schritt wurden Fragebögen in Druckform in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen verteilt, direkt vor Ort ausgefüllt und wieder eingesammelt. Anhand dieser zeitaufwendigen Vorgehensweise konnten weitere 2.000 auswertbare Interviews erzielt werden. In einem dritten und letzten Schritt wurde eine Online-Befragung durchgeführt, zu der die deutschen Studierenden durch eine Rundmail der Universität Siegen sowie durch Hinweise in sozialen Netzwerken im Internet eingeladen wurden. Anhand dieser Vorgehensweise konnten noch einmal 1.419 auswertbare Ergebnisse erzielt werden.

Insgesamt konnten anhand der dargestellten Vorgehensweise $n=6.046$ deutsche Studierende der Universität Siegen befragt werden – dies ist mit $n=36,6\%$ gut ein Drittel aller deutschen Studierenden.

Im Rahmen der zuvor durchgeführten Befragung ausländischer Studierender konnten $n=1.040$ auswertbare Interviews erzielt werden; dies entspricht $54,5\%$ aller ausländischen Studierenden.

In ihrer Zusammensetzung ähneln die beiden Stichproben den offiziellen Studierendenstatistiken; sie sind daher repräsentativ für die Studierenden der Universität Siegen.

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Heft 1	Die Industrie - Branchen, Adressen, Größe, Produkte	1977	Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000
Heft 2	Stellungnahme zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes I/II „Raum- und Siedlungsstruktur“	2/78	Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001
Heft 3	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1978-1982	4/78	Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001
Heft 4	Ausbildung der Ausbilder	4/78	Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001
Heft 5	Stimmen für die A 4	7/79	Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002
Heft 6	Wirtschaft braucht A 4	9/79	Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002
Heft 7	Die Berufsbildung im Wirtschaftsraum Siegen-Olpe-Wittgenstein	10/79	Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002
Heft 8	Untersuchungen zum Existenzgründungsverhalten	4/80	Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002
Heft 9	Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung	5/80	Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003
Heft 10	Ausbildungsberufe mit Zukunft	5/80	Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003
Heft 11	Fachkräfte für die Wirtschaft	9/80	Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004
Heft 12	Was und Wo? Eine Lehrstellenübersicht der IHK Siegen	3/81	Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004
Heft 13	Das Einnahme- und Ausgabeverhalten der Städte und Gemeinden im Bezirk der IHK Siegen	9/82	Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe“	7/2004
Heft 14	Wirtschaftskundliche Materialien über die Region Siegen-Olpe-Wittgenstein; Arbeitshilfen für den Unterricht der Fächer Wirtschaftslehre und Erdkunde	12/82	Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004
Heft 15	Wanderungsmotivbefragung im Kreis Olpe 1981	12/82	Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005
Heft 16	Leitlinien für die Arbeit der Kammer 1983 bis 1987	4/83	Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005
Heft 17	Das Arbeitsplatzangebot in Betrieben unterschiedlicher Beschäftigtengrößenklassen	5/84	Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006
Heft 18	Unternehmensberatung: Beratungsdichte und Beratungserwartungen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	6/84	Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006
Heft 19	Die Benachteiligung der eisenschaffenden Industrie durch die Tarifgestaltung der Deutschen Bundesbahn	10/84	Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006
Heft 20	Ausbildung der Ausbilder: Begleittext für das Seminar zur Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung	11/85	Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007
Heft 21	Existenzgründungsservice	5/86	Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007
Heft 22	Neue Ausbildung in der Metallindustrie - Das Angebot der Berufsbildungszentren an alle Ausbildungsbetriebe	6/87	Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007
Heft 23	Arbeitshilfe bei der Auslandsgeschäftsabwicklung	7/87	Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008
Heft 24	Auf dem Wege von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft	9/87	Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008
Heft 25	Forschung - Entwicklung - Beratung Wissens- und Forschungspotential zur wirtschaftlichen Verwendung	5/88	Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen - Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuaufgabe)	4/2008
Heft 26	Handelsatlas: Großflächige Einzelhandelsbetriebe ab 800 qm Verkaufsfläche im Kammerbezirk Siegen	3/89	Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008
Heft 27	Info-Stelle Weiterbildung - Baustein einer dynamischen Qualifizierungslandschaft	6/90	Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008
Heft 28	Standortanforderungen der Unternehmen im Bezirk der IHK Siegen	8/90	Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009
Heft 29	Mikroelektronik-Atlas	12/90	Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009
Heft 30	Geschichte verstehen - Zukunft gestalten - Eine Region im Aufbruch	7/93	Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010
Heft 31	Wirtschaft im Dreiländereck	11/93	Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen - Notfallplanung und Nachfolgemangement	4/2010
Heft 32	Wirtschaftsstandort Deutschland in der Krise?	1/94	Heft 87	Einzelhandelsatlas - Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010
Heft 33	Finanzlage der Kommunen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/94	Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010
Heft 34	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1994	2/94	Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010
Heft 35	Statutarisches Recht der Industrie- und Handelskammer Siegen	5/94	Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010
Heft 36	Die Kraftfahrzeugzulieferindustrie im Bezirk der IHK Siegen	5/94	Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010
Heft 37	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1994	9/94	Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010
Heft 38	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1995	2/95	Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010
Heft 39	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1995	9/95	Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011
Heft 40	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1996	2/96	Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011
Heft 41	Handelsatlas mit Verzeichnis der großflächigen Einzelhandelsbetriebe	3/96	Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012
Heft 42	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1996	9/96	Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012
Heft 43	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1997	2/97	Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung“	6/2012
Heft 44	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1997	10/97	Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 - 2014	7/2012
Heft 45	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1998	2/98	Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012
Heft 46	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1998	9/98	Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012
Heft 47	Beschäftigung und Arbeitsmarkt im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	10/98	Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013
Heft 48	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 1999	2/99	Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013
Heft 49	Verkehrswege und Gewerbeflächen - Motoren der Beschäftigung	3/99	Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99	Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99	Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99	Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000	Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 - Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000	Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000	Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014
			Heft 111	Studierende der Universität Siegen - Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?	8/2014

